

## Meine Auswahl

# Ein geometrischer Krieger

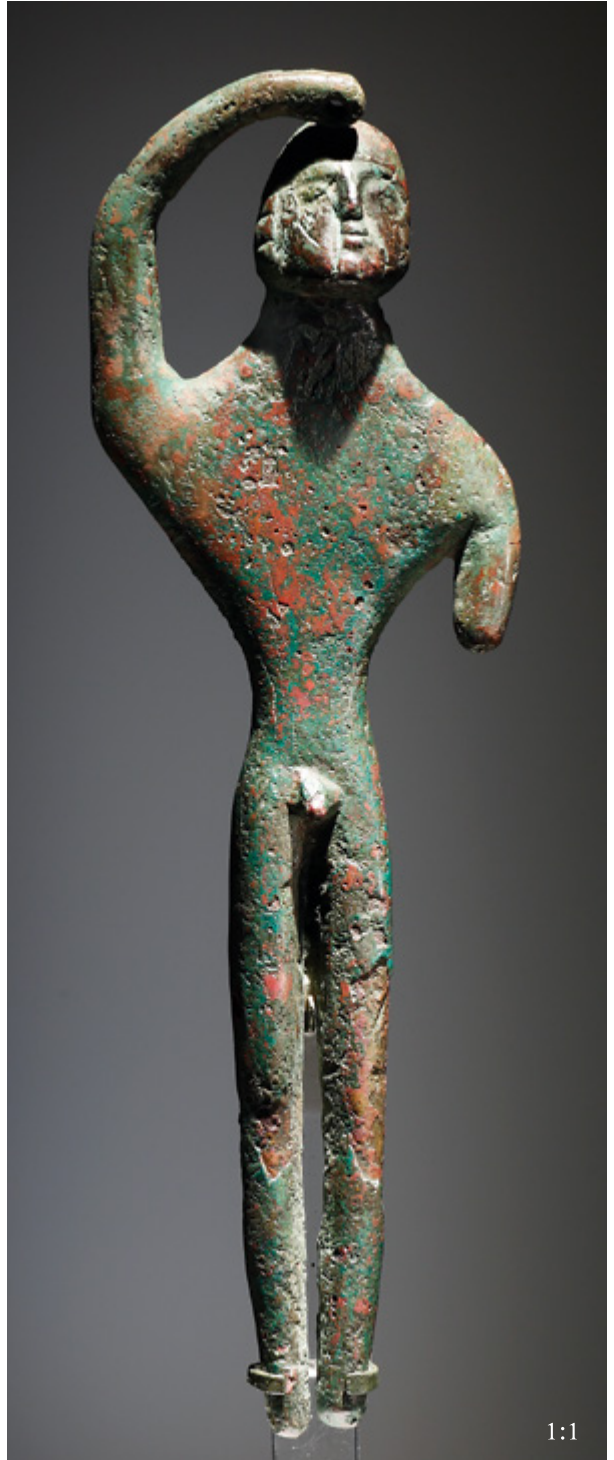
Von Jean-David Cahn

Monumental präsentiert sich diese Bronzestatue eines Kriegers aus geometrischer Zeit. Seine Gestalt ist aufs Wesentliche reduziert, der Körperumriss grafisch klar strukturiert. Von den langen, aber durchaus muskulösen Beinen über die schlanke Taille und die als mächtiges Dreieck ausgebildete Brust gleitet der Blick entlang des kraftvoll erhobenen, mehrfach angewinkelten rechten Armes empor. Mit dieser bemerkenswerten Geste wird der Moment dargestellt, in dem der Krieger die Lanze schleudert, die er ursprünglich in seiner durchbohrten Hand hielt. Er trägt einen illyrischen Helm des ersten Typus. Das Haar und der Bart sind rudimentär angegeben; Nase und Kinn ragen hervor; der Gesichtsausdruck ist entschlossen und beinahe aggressiv.

Der gesenkte linke Arm ist nur teilweise dargestellt und auch die Füße fehlen. Dabei stellt sich die Frage, ob sie verloren gegangen sind – in diesem Fall hielt die linke Hand möglicherweise einen Schild – oder ob sie ursprünglich gar nicht ausgeführt, sondern absichtlich als Stummel belassen worden sind. Der linke Arm und die Beine weisen nämlich keine Bruchflächen auf, sondern sind abgerundet.

Die Grösse dieser Bronze ist ungewöhnlich, denn üblicherweise sind Statuetten dieser Art etwa um die Hälfte kleiner. Sie wurden in Produktionszentren in der Nähe der panhellenischen Heiligtümer des 8. Jhs. v. Chr. hergestellt und von Personen, die dorthin reisten, erworben und anschliessend geweiht. Die Haltung der Arme und das Bohrloch in der Hand, wie auch der Stil, verbinden unsere Figur mit einer Statuette von der Athener Akropolis (H. 21 cm), die sich jetzt im Archäologischen Nationalmuseum Athen befindet (Inv.-Nr. 6616). Unsere Statuette schmückte wohl einen Dreifuss oder einen Kessel aus Bronze.

Ich weise auf diese bedeutende frühe Bronze hin, weil sie in dieser Qualität und Grösse im Handel selten angeboten wird. Menschendarstellungen



STATUETTE EINES KRIEGERS. H. 18,3 cm. Bronze. Griechisch, geometrisch, ca. 800-700 v. Chr. Preis auf Anfrage

findet man in dieser Zeit meist auf Keramik, seltener als Terrakotten und nochmals viel seltener in Bronze. Das Objekt stammt aus der bedeutenden Privatsammlung des Buchdruckers Henri Smeets (1905-1980) aus Weert in den Niederlanden und wurde 1975 publiziert (E. Godet et al., *A Private Collection*, Weert 1975, Kat.-Nr. 146).